

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 8 (1901)

Heft: 24

Artikel: Am Ende des Jahres

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-540515>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am Ende des Jahres.

Wir schliessen den Jahrgang mit diesem Hefte ab. Der Leser mag ihn beurteilen, wenn er das Inhaltsverzeichnis prüfend und sichtend durchgeht. Zu den alterprobten Mitarbeitern haben sich einzelne neue gesellt; es dürfen sich alle sehen lassen; es sind Namen, die in der Schulfrage Klang haben. —

Der kommende Jahrgang wird speziell in pädagogisch-wissenschaftlicher Richtung noch ein Mehreres zu bieten sich bemühen; es sind bereits die nötigen Anordnungen von zuständiger Seite eingeleitet und angebahnt. An der Verwirklichung der getanen Schritte ist nicht zu zweifeln. Sogenanntes Professoren- oder Gelehrten-Blatt werden die „Grünen“ aber dennoch nicht. Dieser Beängstigung müssen sich speziell ländliche Lehrkräfte nicht hingeben, es wird immer für reichliche Vielfältigkeit und ebenso für möglichst populäre Darstellung des gebotenen Materials gesorgt werden. —

Ein flüchtiger Blick ins Inhaltsverzeichnis beweist, dass das *Korrespondenzenwesen* vielfach von den einzelnen Sektionen vernachlässigt wurde. Es weist dasselbe zwar Berichterstattungen und kantonale Mitteilungen und Nachrichten auf. Das lässt sich nicht bestreiten. Aber es wäre zu wünschen, es stammten diese Korrespondenzen mehr direkt aus den Kreisen der jeweiligen Beteiligten. Man ist in den einzelnen Kantonen und da wieder in den einzelnen Bezirken und Kreisen so vertrauensselig. Und bei dieser historischen Vertrauensseligkeit hat dann schliesslich die Redaktion gar oft selbst das Vergnügen, das Korrespondenzenwesen zu besorgen. In *dem* Punkte müssen wir uns rühriger zeigen und auch prompter. —

Ein Mehreres wollen wir auf Heft 1 des neuen Jahrgangs versparen; ohnehin können wir dann auf einige getroffene Neuerungen aufmerksam machen, die gewiss jeder Abonnent zeitgemäß findet. Bleibe also jeder Leser treu und sammle möglichst viele *neue Abonnenten*. Wir müssen vorwärts und wollen vorwärts. Drum soll alles helfen, wer katholisch denkt, für die christliche Schule Sympathie hat und Schule und Lehrerstand heben will. *Die Mehrung der Abonnentenzahl ist für alle Leser eine Ehrensache.* Erbaulich ist die Solidarität mit dem Munde, *wirksam und stärkend die der Tat.* Also auf zur Tat! Jeder Leser sende z. B. 3 neue Adressen ein und sorge, dass die

fraglichen Adressaten die Nachnahme zu gelegener Stunde nicht verweigern. Das wäre *praktisch und solidarisch* gehandelt. —

Schluss! Weihnachten und Neujahr stehen vor der Türe, mögen alle Leser diese erhebenden Tage froh und entschlossen feiern! Allen Mitarbeitern, Lesern und Ratgebern besten Dank und bestes Wohlergehen! Gott mit allen — und mit unseren Arbeiten! —

Die Redaktion.

Aus den Verhandlungen des Centralkomitees vom 30. Nov. 1901.

Samstag, den 30. November, versammelte sich das Centralkomitee in Luzern zur Besprechung jener Traktanden, welche die Delegiertenversammlung in Zürich dem Vorstande zur Erledigung zugewiesen hat. In erster Linie kam die Erneuerung, bezw. Aufhebung des Pachtvertrages mit Eberle & Rickenbach zur Sprache. Nach eingehender Beratung wurde im letzteren Sinne entschieden und eine engere Kommission beauftragt, mit den in Frage kommenden Einsiedeln'schen Firmen in Verbindung zu treten und mit jener einen Vertrag abzuschließen, welche die günstigsten Bedingungen macht. Das Ergebnis dieser Verhandlungen wird später mitgeteilt werden. Ein zweiter Verhandlungsgegenstand betraf die Ausgestaltung des Inseratenteils der „Pädagog. Blätter.“ Unser Vereinsorgan hat bis anhin in dieser Hinsicht einen durchaus ungenügenden Ertrag abgeworfen, und wir müssen auf Mittel und Wege denken, um diesem Ubelstande abzuholzen. Das Centralkomitee glaubt, dieses Mittel gefunden zu haben in der Schaffung einer Centralstelle, welche sich mit der Propaganda zu befassen hat. Als solche wurde unser Herr Kassier bezeichnet, welcher sich in sehr verdankenswerter Weise bereit erklärt hat, die bezüglichen Arbeiten auf sich zu nehmen, und wir hoffen zuverlässiglich, daß es seiner Energie und seinem praktischen Geschick gelingen werde, ein besseres Resultat zu zeitigen. Auch in Bezug auf das Rezensionenwesen wurde ein Schritt vorwärts getan; der Herr Präsident wird mit hervorragenden Fachmännern auf dem Cirkularwege in Beziehung treten und sie um ihre Mitwirkung angehen.

Als weitere Verhandlungsgegenstände von allgemeinem Interesse nennen wir des Fernern eine Gingabe von Vereinsmitgliedern aus dem Lande des heiligen Gallus, die Festsetzung einer Preisaufgabe und die Bestimmung des Ortes der nächsten Generalversammlung. Die Gingabe aus dem St. Gallischen ist ein erfreuliches Zeichen des neu erwachenden Interesses für unsere Sache an der Ostmark unseres Landes und enthält eine Reihe von sehr verdankenswerten Anregungen und Vorschlägen, welche sich vielfach mit den Bestrebungen des Centralkomitee's decken und zum Teil durch die obenerwähnten Beschlüsse ihre Erledigung gefunden haben. Für die Preisaufgabe wurden 3 Preise von 100, 60 und 40 Fr. und drei Ehrenmeldungen festgesetzt. Das Thema und die Bedingungen werden in der Neujahrsnummer durch den Herrn Präsidenten bekannt gegeben. Die Jury wird hingegen erst in einer späteren Sitzung ernannt werden. Für die nächste Generalversammlung ist die Ostschweiz in Aussicht genommen.

Anlässlich der Abonnementserneuerung ergeht an die Freunde und Mitglieder des Vereins die dringende Aufforderung, kräftig tätig zu sein für die Verbreitung unseres Vereinsorgans. Wir müssen uns endlich einmal aufraffen und energisch und zielbewußt an's Werk gehen, wie das unsere Gegner tun. Mit Raisonieren und Kritisieren kommt man nirgends hin, nur der Mann der Tat gelangt zum Ziele. Hizkirch, den 8. Dezember 1901. Der Centralaktuar:

U. Achermann.